

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **7 (1921)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorschlag Fr. 647.95; Vermögen am 31. Dez. 1920 = Fr. 17'268.65 (in den Jahren 1919 und 1920 betragen also die Vorschläge zusammen Fr. 2858.55, so daß wir bis an Fr. 500 das Grippebesitzt von 1918 wieder weit gemacht haben).

Gesamt-Frankengelder-Auszahlungen während dem 12jährigen Bestand Fr. 33'773.

P. P.

Nach langer Krankheit starb in Leibstadt (Kt. Aargau) unser liebes Mitglied **Fr. Bezirkslehrer Ernst Schwizer** (geb. 26. Juni 1891, Mitglied seit 1. Jan. 1915). Er stammte aus Engelburg (St. Gallen) und absolvierte die st. gallische Lehramtschule. Erst in Bengnau, amtierte er zuletzt in Leibstadt. Eine langwierige, heimtückische Krankheit, in der ihm unsere Krankentasse ein tröstender Helfer sein konnte, zehrte an seinem jungen Leben. Aber die Hoffnung auf Genesung blieb ihm immer noch. Am 10. Jan. 1921 schrieb er unserm Hrn. Kassier die freudige Botschaft, daß ihm ein gesunder Stammhalter geschenkt wurde (2. Kind). Seine Vaterfreunden waren von kurzer Dauer. Solch erkleckliche Krankentassenleistungen zeigen, daß unsere Institution den Solidaritätsgedanken in idealster Weise vernünftig. Der Gute ruhe im Frieden! Die Kommission.

Schulnachrichten.

Luzern. Zell. Kathol. Lehrerverein. Wie man schon zum voraus erwarten durfte, wurde die Versammlung der Sektion Willisau-Zell vom 2. Februar im „Rindengarten“ sehr zahlreich besucht. Auch die Schul- und Gemeindebehörden des Hinterlandes bewiesen durch zahlreiche Vertretungen ihr Interesse und ihre Sympathie für unsern Verein.

In seinem kräftigen Begrüßungswort sprach Hr. Präsident Gehmann allen denjenigen Männern den Dank aus, die vor 25 Jahren bei der Gründung unserer Sektion mithalfen. Viele von ihnen stehen noch heute als Aktive in unsern Reihen. In unserer Zeit, da der Materialismus Triumphe feiert, redet der Vorsitzende dem Idealismus das Wort. Endlich verlangt er für uns Katholiken in der Bundesverfassung die gleichen Rechte, wie sie andere Konfessionen genießen.

Nach der Rechnungsablage wurde auf Antrag des Vorstandes der Jahresbeitrag für das laufende Jahr auf drei Franken festgesetzt.

An Stelle des nach Luzern gezogenen Vorstandsmitgliedes H. Fr. Prof. Suppiger wurde einstimmig gewählt H. G. Kaplan B. Unternährer in Menznau.

Der Vorstand hatte zweifellos einen guten Zug getan, indem er den „Zybböri“ als Rezitator gewann. Der lebenswürdige Dichter trug in sehr ansprechender und humorvoller Weise eine Auslese seiner schönsten Gedichte in Luzerner Mundart vor.

„Vo chline Dinge und vo chline Bäte“, „Vo de Johreszyte“, „Wildheuet“, „E Brousch“, „E fröhlich Ufrichti“, „Schwinget und Kilbibleben“. Wie schön das alles war! So reich an Poesie und goldenem Humor! Zybböri ist ein Volksdichter. Er versteht es, das Volksleben und die tausend Schönheiten der Natur zu schildern. Daß seine Poesie ausgezeichnet gefallen hat, das bewiesen die lautlose Stille während seiner Vorträge, der reiche Beifall und auch das kräftige, herzhaftes Lachen, wenn Zybböris Witz und Humor durch den Saal huschten.

Unsere Jubiläumsversammlung wird jedem Teilnehmer in bester Erinnerung bleiben. — p.

Zug. In Baar ist am Abend des 29. Jan. hochw. Herr Professor Gapp, Hauptlehrer an dortiger Sekundarschule, unerwartet rasch einer heftigen Lungenentzündung erlegen. Ein Nachruf folgt in einer nächsten Nummer.

Freiburg. St. Ursen. 25 Jahre sind verflossen, seitdem Fräulein Selina Gönner als Lehrerin in der Gemeinde St. Ursen ihre Tätigkeit begonnen hat. Mehrere Jahre leitete die junge Lehrerin die gemischte Ganzschule zu Meschenberg, wo sie zugleich auch die Fortbildungsschule führte. Dann siedelte sie nach St. Ursen selbst über, um die gemischte Unterstufe zu übernehmen.

Am Donnerstag, den 27. Januar leßthin, veranstaltete der Gemeinderat von St. Ursen ein schönes Festchen zu Ehren der Jubilarin. Bezirksbehörden, Gemeindevorstände, mehrere Kollegen und Vertreter der Geistlichkeit, sowie der gesamte Bäjilienchor des Ortes fanden sich zur Tafelrunde ein, um die Freude mit der gefeierten Jubilarin zu teilen und somit zu verdoppeln. Die passenden Darbietungen der Schulkinder, die ihren ganzen Dank in die bronzene Form einer Schmerzensmutter niederlegten; die zahlreichen und bemerkenswerten Gesänge des Bäjilienvereines nebst einer glänzenden Teefanne, die, wahrhaftig wie sie dreifach, gutgerechnet bis zum diamantenen Jubiläum durchhalten mag; die duftenden Blumenbüschel, die den Tisch schmückten; die golden funkelnde Taschenuhr mit kunstvoll eingraviertem Widmung, Geschenk der Gemeinde St. Ursen und alle schönen Festreden wollten nichts anderes, als eine Anerkennung sein der vielen Verdienste, die Fräulein Selina Gönner in diesen 25 Jahren voll stiller und aufopfernder Arbeit in Unterricht und Erziehung sich erworben hat. Das gibt Mut und Kraft zu neuem Schaffen für Gott und die liebe Jugend. So sei es nochmals auf 25 gesegnete Jahre! Sy.

St. Gallen. * Der Pensionspreis für einen Zögling des kantonalen Lehrerseminars wurde auf Fr. 700 festgesetzt. In Anbetracht der Lebensmittelpreise sicherlich nicht überseht. Wie man von feribßer Seite hört, ist die gebotene Kost gut und ausreichend, was für die im Wachstum begriffenen Seminaristen von Wichtigkeit ist. Kantonsangehörige können bis zu Fr. 220 Staatsstipendien erhalten; Seminaristinnen, die extern sind, bis zu Fr. 400.

— Der kathol. Arbeiterverein Bruggen faßte folgende Resolution:

„Der katholische Arbeiterverein Bruggen erklärt sich einmütig zum Prinzip der freien Schule mit staatlichem Schutz und Unterstützung durch den Staat und die politischen Gemeinden. Er empfiehlt eindringlich allen christlichen Arbeiterorganisationen der Schweiz, in der nächsten Zeit zu dieser Frage in Versammlungen und Presse Stellung zu nehmen und insbesondere die Volksbewegung für freie Schulen tatkräftig zu unterstützen.“

— : Gehaltsstatistik. Wattwil, Sek.-Sch. Fr. 5000.—, $\frac{2}{3}$ des staatlichen Stellenbeitrages = Fr. 1000.— und freie Wohnung oder Fr. 600 Entschädigung. Rorschacherberg: Grundgehalt Fr. 4000.—, Gemeindezulagen 5×200 Fr. (nach je 2 Jahren) und freie Wohnung oder 600 Fr. Entschädigung (Ledige Fr. 400). Engelburg: Fr. 4000.—, Fr. 500.— Gemeindezulage und Wohnung. St. Josephen: Fr. 4200.—, Fr. 800.— Gemeindezulage und Wohnung oder Fr. 450.— Entschädigung. Rempraten: Fr. 4000, Fr. 600 Personalzulage und Wohnung.

— Die Feuerprobe hat am letzten Januarsonntag die stadt-st. gallische Bürgerschaft bestanden, indem sie unter den schwierigsten volkswirtschaftlichen Verhältnissen auch der Lehrerschaft die so notwendigen Teuerungszulagen (Familienzulage Fr. 400 und pro Kind Fr. 200) zusprach.

Die Inanspruchnahme der Schule zur Propaganda zugunsten des roten Kreuzes, das durch einzelne Klassen der ganzen Schweiz stattfinden soll, wird verschiedentlich gerügt. Zugegeben, daß der charitative Zweck ein edler ist, so könnte eines Tages es auch andern sehr unterstützungswerten Vereinen und Institutionen einfallen, sich an die Schule zu wenden, um für sich Mitglieder zu sammeln und Beiträge einzuziehen. Der Konsequenzen wegen müßte man es ihnen auch bewilligen. Die Schulbehörden würden also besser tun, die Verwendung der Schule für Vereinspropaganda ein für allemal zu verbieten. Ein Schulmann schrieb: „Die Schule ist ein Erziehungsinstitut von eminenter Bedeutung, nicht aber ein Propagandainstitut für interkonfessionelle Organisationen.“

Margau. Bremgarten. An hiesiger Bezirksschule ist die 4. Hauptlehrerstelle für Deutsch, Geographie, Buchführung und Englisch neu zu besetzen. Die gesetzliche Anfangsbesoldung beträgt Fr. 5500. Antritt mit Beginn des neuen Schuljahres (Ende April). Die Bewerber müssen sich über mindestens 6 Semester akademische Studien ausweisen können. Anmeldungen sofort!

Wir machen katholische Bewerber auf diese Stelle besonders aufmerksam. Nähere Auskunft wird wohl H^{r.} Pfarrer Jos. Meyer, Präsident der Schulpflege erteilen können. (Vide auch Marg. Schulblatt.)

Vom

„Standesbewußtsein“ des Lehrers.

Als Ergänzung eines Punktes aus dem in Nr. 4 der „Schw.-Schule“ veröffentlichten „Luzerner Briefe“ sei hier an ein Wort erinnert, das kürzlich der hochwürdigste Bischof von Paderborn, Msgr.

Dr. Klein, am 2. Bundestag des „Katholischen Junglehrerbundes“ zu Paderborn sprach:

„Ich wünsche Ihren gemeinsamen Bestrebungen den besten Erfolg, aber um eines bitte ich Sie dringend: Suchen Sie niemals Ihre Standesforderungen, mögen Sie auch noch so berechtigt sein, auf Kosten Ihrer katholischen Weltanschauung durchzusetzen! Ordnen Sie die Standesfragen den religiösen Fragen stets unter! Der Glaube und die Trägerin der Glaubenswahrheiten, die katholische Kirche, ist unser alles, unsere Liebe, unser Leben.“

Spektator.

Belletristik.

Heilig Land. Gedichte von P. Theobald Masarey. Preis eleg. geb. Fr. 4.80. Luzern 1921, Verlag Eugen Haag.

P. Theobald hat uns vor einem Jahre ein erstes Bändchen seiner Muse geschenkt: „Einer Seele Bild“. Mit volkstem Recht schrieb damals ein gewiegter Kenner wahrer Poesie: „Seine Gedichte sind geläuterte Offenbarungen einer wirklichen Künstlernatur. Er hat seine eigene Harfe, und die Sieder gehören ihm, nur ihm. In glücklicher Harmonie vereint er klassische Strenge der Form mit der Musik des Sprachklanges.“

„Heilig Land“! Anno 1903 und 1908 zog es den Dichter nach den heiligen Stätten, wo der Heiland auf Erden gewandelt. Nach und nach entstanden auf Grund der dort gesammelten Beobachtungen und Eindrücke jene Perlen der Dichtkunst, die er uns heute auf den Tisch legt. Die Anmerkungen, die die Sammlung als historisch-geographische Beilage begleiten, bilden einen trefflichen Kommentar dazu.

In 13 Bildern — Bethlehem, Flucht nach Ägypten, Nazareth, Im Chor, Prophetenberge, Galiläa, Auf Jesu Wegen, Bethanien, Jerusalem, Vom Dergarten zur Schädelstätte, Unter dem Kreuz, Die Herrlichkeit des Grabes, Himmlisches Jerusalem — hat der Dichter die 102 Edelblüten seiner Kunst gruppiert. Jedes dieser Bilder gleicht einem prächtigen Blumenstrauß, und jedes der Gedichte ist eine duftende Blume. Wohlklang und Gedankentiefe eifern um die Wette, aus allen spricht eine große Seele, die auf des Lebens Höhenpfaden wandelt, die den Herrn liebt.

Für Geistliche, Lehrer und Lehrerinnen, die Religionsunterricht (Katechismus und Bibel) zu erteilen haben, gibt es wohl kaum eine willkommenere Gabe zur Ergänzung und Belebung des Unterrichts als diese Sammlung „Heilig Land“. J. T.

Blumen aus Dorf und Feld. Gedichte von Anton Völflerli. Verlag von Curli und Co. Luzern.

Es ist des jungen Luzernerdichters erste Siedergabe. Kobalis sagt: „Die beste Poesie liegt uns ganz nahe“. In Dorf und Feld hat der Dichter viel Schönes erschaut, lieben, heimlichen Weisen gelauscht, und was in ihm Gestalt geworden und klar aus reichem Herzen tönt, klingt an in uns. —

Böfsterli ist kein „Neuer“. Wir freuen uns des ungesuchten Ausdrucks. Die Seele gibt das Wort. Frei fließt der von freiem Sprachgefühl getragene Rhythmus. Die Liebe zu Heimat und Familie blüht aus reicher Innerlichkeit vor uns empor im klaren Blicke einer gesunden Lebensanschauung. — Die beste Empfehlung ist wohl die innere Monatsfrist erfolgte zweite Auflage des „Blumen aus Dorf und Feld“.

St.

Zeitschriften.

Die katholische Schweizerin, Frauenzeitschrift, herausgegeben vom Schweiz. kath. Frauenbund (Red.: Marie Croenlein und Rosa Marie Buser) ist eine äußerst gebiegene Zeitschrift, die wir namentlich auch in allen Lehrersfamilien wissen möchten, hat sie doch den Zweck, die kathol. Frauenkreise der Schweiz zu wecken für die ernststen Fragen der Zeit und sie anzueifern, ihre Pflichten und Aufgaben auf hauswirtschaftlichem, religiösem, erzieherischem und sozial charitativem Gebiete mit allem Verantwortlichkeitsgefühl zu erfüllen und so wahre Werte in das Kulturleben hineinzutragen.

(Preis pro Jahr 5 Fr.; Bestellungen bei der Buchdruckerei Immensee).

Lehrerzimmer.

Der Fastnachtfesttage wegen muß No. 6 zwei Tage früher in Druck gehen, weshalb auch entsprechend früher Redaktionsluß ist.

Korrektur.

Im Artikel der letzten Nummer der „Sch.-Sch.“: „Von der seelischen Eignung zum Lehrerberufe“ soll es S. 47, zweite Spalte, Zeile 11 von oben heißen: in wesentlich gleicher Weise — statt in wesentlicher Weise.

Stellennachweis.

Stellenlose katholische Lehrpersonen der Volks- und Mittelschulstufe, welche zur Erlangung einer geeigneten Lehrstelle unsere Vermittlung zu beanpruchen gedenken, wollen uns unverzüglich ihre Anmeldung zugehen lassen mit Angaben über Studiengang, Patentausweise und bisheriger Lehrtätigkeit, und werden gebeten, entsprechende Referenzen und allfällige besondere Wünsche beizufügen.

Sekretariat des Schweiz. Kathol. Schulvereins.
Bilsenstr. 14, Luzern.

Verantwortlicher Herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: B. Maurer, Kantonschulinspektor, Sursee).
Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postfachrechnung VII 1268

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Verbandspräsident: Jaf. Desch, Lehrer, Burged, Bonwil, St. Gallen W.
Verbandskassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postfach IX 521).

Hilfsklasse für Haftpflichtfälle des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Jeder persönliche Abonnent der „Schweizer-Schule“, der als Lehrperson tätig ist, hat bei Haftpflichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfsklasse nach Maßgabe der Statuten.

Präsident: Alfr. Stalder, Turnlehrer, Pilatusstraße 39, Luzern.

Kantonales Lehrerseminar Hitzkirch

Beginn des nächsten Schuljahres: 25. April

Aufnahme-Prüfungen: 23. und 24. März

Anmeldungen bis spätestens 15. März

Um nähere Auskunft wende man sich an die

P 1046 Lz

Seminarleitung

Insertate

sind an die
Publicitas A. G.
in Luzern zu richten.

=====

Druckarbeiten
aller Art billigst bei
Eberle & Rickenbach
in Einsiedeln.

=====

Schweizer-Schule

1920 und 1916

kann so lange Vorrat zum Preise von

Fr. 5.— per Jahrgang

bezogen werden vom Verlag

Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Charakter =

beurteilung aus der Handschrift besorgt Grapholog M. Rinert,
Lehrer, Luthern. Skizzen à 3, ausführl. 4-6.

NB. Wenigstens 25 linienlose Zeilen, Alter und Geschlecht.
P 788 Lz

Wir nützen uns selbst,

wenn wir unsere Inserenten berücksichtigen.